

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 66 (1976)

Rubrik: Jahresbericht 1975 der SGV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1975 der SGV

A. Allgemeines

1. Vorstand

Während des Berichtsjahres ergab sich in der Zusammensetzung des Vorstands keine Änderung. Am 23. Dezember starb nach kurzer schwerer Krankheit Frau Dr. phil. M. Möckli-v. Seggern, als Leiterin der Abteilung Volksmedizin Mitglied des Erweiterten Vorstands. Wir verweisen auf den Nachruf auf S. 1 dieser Zeitschrift.

2. Mitglieder

Auch dieses Jahr ergab sich ein leichter Rückgang in der Zahl der Mitglieder; sie sank von 1600 auf 1593. Davon bezogen 1406 (1974: 1423) das deutschsprachige, 513 (511) das französisch-italienischsprachige Korrespondenzblatt. Das «Schweizerische Archiv für Volkskunde» war von 750 (778) Mitgliedern und 78 (77) sonstigen Bezügern abonniert.

3. Mitgliederversammlung

Die 78. Mitgliederversammlung wurde am 31. Mai/1. Juni in Neuchâtel durchgeführt. Darüber orientiert der Bericht in dieser Zeitschrift, Jahrgang 65, S. 56f.

4. Publikationen

- a) Schweizer Volkskunde, 65. Jg.: 4 Hefte, davon 2 Doppelnummern.
- b) Folklore suisse/Folklore svizzero, 65. Jg.: 4 Hefte, davon 2 Doppelnummern.
- c) Schweizerisches Archiv für Volkskunde, 71. Jg.: 2 Doppelhefte.
- d) Reihe «Altes Handwerk»
 - Heft 37: Groupe de Tannen, Henri Avanthay, La fabrication d'une hotte dans le Val d'Illiez.
 - Heft 38: Irene Siegenthaler und Otto R. Strub, Der Järbmacher.
(Ausserhalb der Reihe) Heft 36a: Paul Hugger und Andrea Schaub (nach Werner Schmitter), Waldarbeit und Waldarbeiter im Prättigau.
- e) Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
 - Band 57: Christine Burckhardt-Seebass, Konfirmation in Stadt und Landschaft Basel.

Band 58: Caterina Magginetti e Ottavio Lurati, Biasca e Pontirone, gente, parlata, usanze.

Band 59: Elisabeth Messmer, Scharans / Eine Gemeindestudie aus der Gegenwart.

Von Band 56, Alois Senti, Sagen aus dem Sarganserland, erschien eine unveränderte zweite Auflage.

5. Finanzlage

Der Rechnungsabschluß, über den unser Kassier unten berichtet, gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß, zum Glück für die Gesellschaft, da sie vor großen Aufgaben steht; vor allem werden 1976 zwei Bauernhausbände (Glarus und Tessin I) erscheinen. Wir sind deshalb auf die Treue unserer Mitglieder und auf einen erheblichen Mitgliederzuwachs dringend angewiesen. Der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft und ihrem neuen Präsidenten, M^e Dr. Colin Martin, danken wir für die Zuwendung der Bundessubvention; dankbar sind wir auch allen kantonalen und privaten Subvenienten und den vielen Helfern, dank deren Mitarbeit die vielfältigen Aufgaben, von denen im Abschnitt B berichtet wird, realisiert werden können.

B. Berichte der Abteilungsleiter

1. Institut und Bibliothek

(Leiter: Dr. W. Escher; Bibliothekarin: Fräulein E. Liebl;
Sekretärin: Frau Dr. D. Hofstetter-Schweizer)

Zuwachs Bücher und Broschüren:

Durch Kauf, Tausch und Geschenk verzeichnet unsere Bibliothek einen Zuwachs von 252 Einheiten.

Zuwachs Zeitschriften:

Neujahrsbote für das Glarner Hinterland (Großtal und Sernftal), Linthal; Notizen. Institut für Volkskunde. Universität Frankfurt a/M., Frankfurt a/M.

Wir danken allen, die unsere Bibliothek mit ihren Zuwendungen bedacht haben, aufs verbindlichste.

2. Volksliedarchiv

(Leiter: PD Dr. M. Staehelin; Archivarin: Fräulein E. Liebl)

Die Katalogisierungsarbeiten an Liedblättern, Schallplatten und Tonbändern wurden, wie üblich, fortgesetzt. Auch wurden verschiedene Anfragen beantwortet.

Materialien aus den Beständen des Archivs wurden vom Leiter für die Abfassung eines Aufsatzes über eine ältere Berner Volkslieder-Sammlung (SAVk 71 (1975) 1–7) herangezogen.,

Allen Mitarbeitern und Privaten, welche die Bestrebungen des Archivs freundlich unterstützt haben, sei bestens gedankt.

3. Atlas der schweizerischen Volkskunde

(Arbeitsausschuß: Dr. W. Escher, Fräulein E. Liebl, Basel,
Prof. Dr. A. Niederer, Zürich)

Im Mittelpunkt der Atlasarbeit stand die Lieferung II/8, die als letzte den zweiten Teil des ASV abschließen soll. In der Kuratoriumssitzung vom 5. März 1975 wurde der vom Arbeitsausschuß vorgelegte Plan genehmigt, in dieser Lieferung die letzten Fragen des Frageheftes (Fragen 138–150) darzustellen. Das hat allerdings zur Folge, daß der Normalrahmen einer Lieferung (16 Karten und Kommentar) gesprengt wird und eine entsprechend längere Vorbereitungszeit einzusetzen ist. Die Themen umfassen: Alldrücken – Zukunftserforschung – Wetterregeln – Glücks- und Unglückstage – Volksmedizin (Human- und Veterinärmedizin) – Notfutter.

Vom ersten Teil des Atlas sind noch die Fragen 60–75 zu bearbeiten. Ob diese auf zwei Lieferungen (I/9 und I/10) zu verteilen sind oder ob eine ca. 20 Karten umfassende grosse Schlußlieferung das Gesamtwerk beenden soll, steht noch nicht fest, zumal bis jetzt nur erste Vorarbeiten zu den Fragen 60–63 vorliegen.

Unseren beiden das Atlaswerk seit Jahren unterstützenden Institutionen, dem Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung und der Stiftung für wissenschaftliche Forschung an der Universität Zürich, sind wir für ihre finanzielle Hilfe auch in diesem Jahr zu großem verbindlichem Dank verpflichtet.

4. Bauernhausforschung

(Leiter: Dr. M. Gschwend, Basel)

Die Bestandesaufnahmen in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern, Fribourg, Nidwalden, Obwalden, Thurgau, Wallis, Zürich und Zug wurden im bisherigen Rahmen weitergeführt. In den verschiedenen Kantonen wurden für die Exploratoren Instruktionskurse organisiert und für alle Mitarbeiter zwei Tagungen durchgeführt. Die eine fand in Freiburg gemeinsam mit den Inventarisatoren der Kunstdenkmäler statt, um Fragen und Möglichkeiten der Koordinierung beider Inventare zu diskutieren.

Der Band Glarus konnte, obwohl das Manuskript noch nicht vollständig abgeschlossen ist, in Druck gegeben werden. Außerdem liegt der deutsche Text für den Band Tessin I vor, während die Abfassung des italienischen Textes noch nicht ganz beendet ist. Doch dürfen wir damit rechnen, daß die Drucklegung anfangs 1976 erfolgen wird. Ebenso wird an der Redaktion des Textes der Bände Fribourg I und Zürich I schon tüchtig gearbeitet, welche nach Programm etwa in einem Jahr vorliegen sollen.

Besondere Schwierigkeiten bereiten uns die Kreditkürzungen, welche der Schweizerische Nationalfonds vornehmen mußte. Wir sahen uns gezwungen, durch verschiedene Maßnahmen die entstandenen Lücken auszufüllen. Wir tendieren in erster Linie darauf, die Arbeiten in den Kan-

tonen ohne wesentliche Einschränkungen weiterzuführen, damit in den nächsten Jahren laufend Publikationen erscheinen können. Außerdem haben sich die Kantone Solothurn und Thurgau bereit erklärt, mit der Inventarisierung zu beginnen, auch wenn noch keine Nationalfondsmittel zur Verfügung stehen.

Durch Publikationen, Vorträge und Exkursionen interessieren sowohl der Leiter der Aktion wie auch seine Mitarbeiter weitere Kreise der Bevölkerung für die Probleme und Ergebnisse unserer Forschungen. Besonders wichtig war die Öffentlichkeitsarbeit im Kanton Zürich, wo im Zusammenhang mit dem Jahr für Denkmalpflege eine Wanderausstellung gezeigt und ein reich illustriertes Handbuch «Siedlungs- und Baudenkämler des Kantons Zürich» abgefaßt wurde, an welchem auch unsere Mitarbeiter wesentlich beteiligt waren.

5. Film

(Leiter: PD Dr. P. Hugger; Mitarbeiterin: Frau Dr. D. Hofstetter; Ausleihe: Dienst für technische Unterrichtsmittel, Frau D. Gschwind)

Nach einer kurzen Zeit geringerer Aktivität konnte die Abteilung erfreulicherweise wieder an die Planung und Realisierung neuer Filme gehen. Der erste Film zeigt Leben und Wirken des 83jährigen Ziseleurs Hans Wirz in Basel. Dieser Streifen konnte, dank einer großzügigen Zuwendung von Dr. med. dent. Achilles B. Straeßle in Basel, in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen (Herren W. Gyr und H. Spinnler) gedreht werden. Die Aufnahmen erfolgten im Sommer 1975; die Fertigstellung des Farbtonfilmes ist auf Frühjahr 1976 zu erwarten.

Mit einem Beitrag der Schweizerischen Käseunion, Bern, erwarben wir einen Schwarz-weiß-Film über die Järbmacherei (Filmstudio 2S, Thun).

Die Abteilung hatte die Genugtuung, daß ein Gesuch an den Schweizerischen Nationalfonds um Finanzierung von drei Filmvorhaben im vollen Umfang bewilligt wurde. Zwei der Projekte werden in Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Institutionen ausgeführt; es handelt sich um das Torfstechen im Neuenburger Jura (Sté d'Histoire et d'Archéologie du Canton de Neuchâtel, J.-P. Jelmini) und um die Darstellung alter Gußverfahren im Bereich der plastischen Künste (Basler Antikenmuseum, Dr. G. Seiterle). Das dritte Thema (Kammacherei im Tal von Mümliswil) wird von der Gesellschaft allein bestritten. Die Dreh- und Laborarbeiten werden die beiden Jahre 1976 und 1977 beanspruchen.

Filme unserer Abteilung wurden bei verschiedenen Gelegenheiten vorgeführt (so im Wintersemester 1974/75 an der Universität Bern und 1975 an der Jahresversammlung der Gesellschaft in Neuchâtel).

Die Schriftenreihe «Altes Handwerk» ist um drei Nummern gewachsen. Eine Sondernummer behandelt die Holzarbeiten im Prättigau (nach Schmitter). Sie wurde von der Handwerkerbank Basel hergestellt und der Gesellschaft in Anerkennung ihrer Bemühungen um die Erforschung alten Handwerks überreicht. Herrn J. Hänggi, auf dessen Initiative die

Publikation zustande kam, gebührt besonderer Dank. Die zwei weiteren Hefte behandeln das Flechten eines Rückenkörbes im Val d'Illiez und das Järbmachen.

Dem Dienst für technische Unterrichtsmittel, insbesondere Frau D. Gschwind, sei an dieser Stelle für die tadellose Betreuung unserer Ausleihkopien gedankt.

6. Sammlung archivalischer Quellen

(Leiter: Prof. Dr. H. Trümpy, Basel)

Frau D. Borer-Schenkel, cand. phil., hat in Zusammenarbeit mit dem Leiter die Einreihung der noch unbearbeiteten Exzerpte fortgeführt.

7. Volksmedizin

(Leiterin: Frau Dr. M. Möckli †, Erlenbach ZH)

Die Arbeit wurde im Sinne des letzten Berichts fortgeführt. Unter den schweizerischen Materialien verspricht der in der Zentralbibliothek Zürich entdeckte Nachlaß von Prof. Dr. Otto Stoll reichen Ertrag.

8. Rechtliche Volkskunde

(Leiter: Prof. Dr. L. Carlen, Freiburg)

Die Abteilung führte am 10./11. Mai 1975 eine Tagung in Freiburg i.Üe. durch, die von 50 Personen besucht wurde, darunter 22 aus Deutschland und Österreich. Es wurden fünf Vorträge gehalten und Exkursionen nach Hauterive und Greyerz unternommen. Vgl. den Bericht in Schweizer Volkskunde Jg 65 (1975) S. 58–61.

9. Sagenkatalog

(Leiter: Prof. Dr. H. Trümpy und Dr. R. Wildhaber, Basel)

Frau Dr. E. Gerstner-Hirzel hat ihre Arbeit mit einem reduzierten Pensum systematisch fortgeführt.

Basel, den 24. Januar 1976

Der Präsident der SGV
Prof. Dr. H. Trümpy